

Monarchie so in ihrer Lebendigkeit bewahrte. Er hat sich, wie es die neue Verfassung der spanischen Monarchie formuliert, in seinem Wesen und Handeln als «Symbol der Einheit und der Dauer des Staates» als «Schiedsrichter und Moderator» verstanden. Gerade wegen seiner Bescheidenheit (wörtlich: «Der Weg, den ich gegangen bin, war für mich nicht so schwer zu gehen. Er war für mich vorgezeichnet. Ich habe nur diesen Weg mitgehen dürfen.») und seiner äussersten Indienststellung seiner Person, seiner

Rechtschaffenheit und seiner Frömmigkeit hat er in unserer Gesellschaft so etwas symbolisiert wie die vertikale Aufrichtung. Als Verkörperung der Geschichte, der Tradition, der Kunst, des verfeinerten Stils, als Sprecher der Minderheiten und Randgruppen ist der Fürst, dem politischen Wettbewerb und Nützlichen enthoben, nie gewöhnlich geworden. Auf diese Weise hat er über die Verfassungsvoraussetzungen hinaus zur fortdauernden Legitimation der Monarchie beigetragen.

Zahlreiche Abschiede und neue glückliche Anfänge und Verbindungen im Fürstentum haben sich im Leben des Fürsten aneinandergesetzt und vermischt, zuletzt wieder die Trauer über den Tod der Fürstin. Der Fürst hat unserem Land und Volk ohne Vorbehalte gedient. Das Volk wusste und weiss, dass dieses Leben stimmte. Nun ist der Fürst heimgegangen. Franz Josef II. von und zu Liechtenstein wird im Andenken unseres Volkes und vor der Geschichte ein grosser Fürst bleiben.

Unser Landesvater war mit dem liechtensteinischen Volk eng verbunden

S.D. Fürst Franz Josef II. besuchte jeweils im Vorfeld der Staatsfeierlichkeiten die Gemeinden

Seine tiefe Verbundenheit und Liebe zum liechtensteinischen Volk brachte unser verstorbener Landesvater auf viele Arten zum Ausdruck. Einmal war er als weitsichtiges Staatsoberhaupt während fünf Jahrzehnten um unser Wohl besorgt, und zum andern bewies er dem liechtensteinischen Volk seine Zuneigung sehr oft durch seine blosse Anwesenheit. Dies machte er unter anderem in seinen Gemeindebesuchen deutlich, die ihn seit dem Jahre 1975 in die elf Gemeinden unseres Landes führten. Dort wurde er jeweils mit Stolz empfangen, und seine Besuche im Vorfeld der Staatsfeierlichkeiten wurden regelmässig zu Gemeindefesten gestaltet, wobei oft das «halbe Land» zugegen war, um mit dem hochverehrten Landesfürsten einige ungezwungene Stunden zu verbringen. Seine Besuchsreihe begann der Fürst 1975 in der Gemeinde Schellenberg, wo der geschichtsträchtige Ursprung unseres Landes liegt, und endete 1986 in Schaan. Nebenstehend ein kleiner Rückblick auf die fürstlichen Besuche in unseren Gemeinden, wobei die Gemeinde Vaduz fehlt, da der Landesfürst seinen Geburtstag ohnehin immer dort beging. Einen speziellen Besuch stattete der Landesfürst der Gemeinde Vaduz anlässlich seines 40jährigen Regierungsjubiläums im Jahre 1978 ab.



Im Jahre 1985 feierten die Gemeinden Eschen und Nendeln den Fürstenbesuch mit einem Fest für gross und klein.



Einen ebenfalls besonders herzlichen Empfang bereitete die Maurer Bevölkerung unserem Landesvater im August 1983.



Den Abschluss der Besuchsreihe bildete der Schaan-Besuch des Fürsten im Jahre 1986 mit der Gedenkstein-Entthüllung auf Dux.